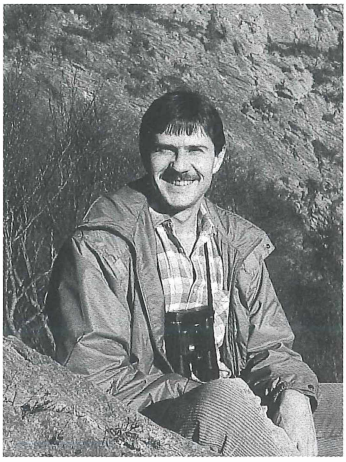
Ber. Bot.-Zool. Ges. Liechtenstein-Sargans-Werdenberg | 24, S. 311–314 | Schaan 1997

Naturschutz 1996 im Sarganserland

GUIDO ACKERMANN

Zum Autor
Geboren 1958. Kantonsschule in Sargans und Biologiestudium an der Universität Zürich, Diplom in Zoologie, Nebenfach Botanik. Von 1986 bis 1995 Inhaber eines Ökologie-Büros in Mels (SG). Seit 1995 als Fischereibiologe beim Jagd- und Fischereiinspektorat des Kantons Graubünden tätig.



Nach den sehr zahlreichen und auch mit Erfolg durchgeführten Naturschutzaktivitäten im Europäischen Naturschutzjahr 1995 hat sich das Naturschutzgeschehen von 1996 auf relativ wenige, wenn auch nicht minder wichtige Aktivitäten und Schwerpunkte beschränkt. Einzelne Projekte und Vorhaben, die 1996 realisiert werden konnten, gehen zum Teil noch auf Initiativen zurück, die im Naturschutzjahr gestartet wurden. Schwerpunktmässig standen im Jahr 1996 Aktivitäten im Vordergrund, die sich mit der Erhaltung und Aufwertung des Lebensraumes «Wasser» beschäftigten.

Revitalisierung des Berschner Baches (2. Etappe)
In den Monaten Oktober und November konnte die zweite Etappe des Projektes «Revitalisierung des Berschner Baches» ausgeführt werden. Eine vollständige Projektübersicht findet sich im BZG-Berichtband 22 (ACKERMANN 1995). Auf einer Länge von 130 m konnte der neue Berschnerbach revitalisiert werden. Der Berschnerbach wurde in den siebziger Jahren beim Bau der Nationalstrasse N3 parallel zur Autobahn umgeleitet und in ein kanalisiertes, naturfernes Gerinne verlegt. Ziel dieser Revitalisierungsetappe war es, die für das Gewässer typischen Kleinlebensräume und Strukturen im Ufer- und Sohlenbereich wiederherzustellen und damit die charakteristischen Fischarten sowie die Vielfalt an Kleinlebewesen, die die Bachsohle besiedeln, zu fördern. Zu diesem Zweck wurde der Bachlauf aufgeweitet und der Uferbereich mit Buhnen stärker strukturiert. Der massive Steinsatz am Böschungsfuss konnte durch naturnahe Baumaterialien wie Faschinen und Holzkasten ersetzt werden. Diese Strukturverbesserungen haben auch zur Folge, dass sich unterschiedliche Strömungsbereiche im Bach einstellen und sowohl für strömungsliebende Arten wie auch für Arten, die Stillwasserzonen bevorzugen, ein attraktiveres Lebensraumangebot entstanden ist.

Revitalisierung Sax/Gaschlon
Im Rahmen des Europäischen Naturschutzjahres wurde in der Gemeinde Mels die Revitalisierung des Gebietes Sax/Gaschlon aufgegriffen und im Frühjahr 1996 ausgeführt. Das Gebiet befindet sich am linken Hangfuss zwischen Mels und Flums und beinhaltete früher einen sehr wertvollen Komplex an naturnahen Bachläufen, Feuchtgebieten mit Amphibienlaichplätzen, Riedwiesen sowie Auwaldbeständen. Verschiedene Eingriffe haben dazu geführt, dass ein beträchtlicher Teil dieser Lebensräume zerstört bzw. auf wenige Überreste zusammengeschrumpft ist. Mit diesem Revitalisierungsprojekt konnte nun ein trocken gefallener Bachlauf von 500 m Länge naturnah gestaltet und wiederbewässert sowie 6 Feuchtgebiete neu erstellt werden. Das Gebiet dürfte vor allem für Amphibien wieder zu einem wertvollen Lebensraum werden, da einerseits noch kleinere Amphibienbestände vorhanden sind und auch die Zuwanderung aus anderen Gebieten durchaus möglich ist.
Dieses Revitalisierungsprojekt kann als sehr gelungenes Gemeinschaftswerk, das dank der Unterstützung der Politischen Gemeinde, der Ortsgemeinde sowie privaten Grundeigentümern und Bewirtschaftern zustande gekommen ist, bezeichnet werden.

Zukunft der Jagdbanngebiete

Im Kanton St. Gallen gibt es drei Jagdbanngebiete. Zwei davon befinden sich im Sarganserland, nämlich das Eidg. Banngebiet Graue Hörner (Pfäfers/Mels) und das Wildschutzgebiet Gamsberg (Walenstadt/Grabs). Die Aufhebung der Banngebiete ist zur Zeit aktuell, da die Gemeinden Pfäfers und Mels entsprechende Anträge an den Kanton eingereicht haben. Ähnliche Vorstösse sind auch beim Banngebiet Tössstock vorgenommen worden. Das dafür zuständige Finanzdepartement des Kantons St. Gallen hat deshalb eine Arbeitsgruppe unter dem Vorsitz von Dr. Ch. Ruhlé, Jagd- und Fischereiverwalter, eingesetzt. Die Arbeitsgruppe setzt sich aus Vertretern der Jägerschaft, des Naturschutzes, der Forstwirtschaft und der Jagdverwaltung zusammen. Ziel ist es, möglichst umfassende Abklärungen zur Bedeutung der Banngebiete vorzunehmen. Ein entsprechender Bericht soll bis Ende Juni 1997 dem Finanzdepartement eingereicht werden.

Aus Sicht des Naturschutzes handelt es sich bei den Banngebieten um grossflächige, noch weitgehend intakte Gebirgslandschaften, die eine grosse Vielfalt an Pflanzen- und Tierarten aufweisen. Der ursprüngliche Zweck der Banngebiete, nämlich die Hebung der ehemals stark bedrohten Huftierbestände, ist zweifellos erreicht worden. Der Schutzstatus der Banngebiete dürfte aber auch massgeblich dazu beigetragen haben, dass die landschaftlichen Eingriffe und Beeinträchtigungen in diesen Gebieten vergleichsweise gering sind und somit ökologisch wertvolle Lebensräume und Landschaften erhalten werden konnten.

Erschliessung Wildboden-Serfinis

In den Gemeinden Bad Ragaz und Pfäfers soll ein Maiensässgebiet mit ausgedehnten trockenen Magerwiesen, kleinen Hangmooren, Bächlein und Gehölzen erschlossen werden. Damit dies nicht zu einer Nutzungsintensivierung führt, verlangt der St. Gallisch-Appenzellische Naturschutzbund (SANB) in seiner Einsprache ein verbindliches Schutz- und Nutzungskonzept sowie eine ökologische Baubegleitung. Die Strasse ist aus Sicht des SANB nur zu rechtfertigen, wenn dank der Bewirtschaftungserleichterung die Fortführung der traditionellen extensiven Nutzung und die langfristige Erhaltung dieser wertvollen Kulturlandschaft gesichert ist (WALZ 1997).

In einem ähnlichen Fall am «Ringgaberg» oberhalb Weisstannen (Gemeinde Mels) konnte der SANB eine entsprechende Vereinbarung abschliessen.

Literatur

ACKERMANN, G. (1995): Naturschutz im Sarganserland. Ber. Bot.-Zool. Ges. Liechtenstein-Sargans-Werdenberg Bd. 22, 243-246.

WALZ, P. (1997): Neues vom SANB. Redaktionelle Beilage zur Zeitschrift Schweizer Naturschutz für die Mitglieder der Sektion St. Gallen-Appenzell des SBN, Heft 1/1997.

Adresse des Autors:
Guido Ackermann
Staatsstrasse 91
CH-8888 Heiligkreuz (Mels)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: 24

Autor(en)/Author(s): Ackermann Guido

Artikel/Article: Naturschutz 1996 im Sarganserland 311-314